

Teltow erhält erste „Stolpersteine“

ERINNERUNG Arbeitsgruppe schlägt vier Standorte vor / Nachfahren der jüdischen Opfer werden erwartet

Der Künstler Gunter Demnig wird am 7. Oktober 16 „Stolpersteine“ in Teltow verlegen.

Von Jürgen Stich

TELLOW | Der Kölner Künstler Demnig wird am 7. Oktober in Teltow 16 Stolpersteine verlegen. Damit soll an jüdische Mitbürger erinnert werden, die während der NS-Zeit aus Teltow vertrieben wurden, emigrieren mussten oder ermordet wurden. Die Arbeitsgruppe „Stolpersteine“ hat für die Aktion vier Orte ausgewählt. Der erste Stein wird um 17 Uhr vor dem Teltomat-Gelände in der Ruhlsdorfer Straße 100 in den Boden eingelassen. Dort befindet sich die ehemalige Fabrikantenvilla, in der Ernst Valentin und seine Familie von 1925 bis 1939 lebten.

Ernst Valentin war einer der führenden Automobiltechniker seiner Zeit. Außerdem gründete er 1914 einen Verlag, in dem er die Zeitschriften „Automobilrundschau“ und „Die Werkzeugmaschine“ herausbrachte. Bereits im Frühjahr 1933 war er Repressalien ausgesetzt, die sich bis 1939 derart verschärften, dass sich Valentin zur Emigration entschloss. Die



Die Villa von Ernst Valentin liegt auf dem Teltomat-Gelände in der Ruhlsdorfer Straße.

FOTO: GABRIELE BERGNER

Villa in Teltow-Ruhlsdorf musste er verkaufen. Ernst Valentin starb 1950 in Brasilien.

Seit 2008 beschäftigt sich die „Arbeitsgruppe Stolpersteine“ unter der Leitung der Historikerin Gabriele Bergner mit den Schicksalen jüdi-

scher Bürger in Teltow. Erste Ergebnisse dieser Arbeit wurden im Januar in einer Ausstellung im Rathaus gezeigt. Die Präsentation ist vom 1. bis 9. Oktober noch einmal im evangelischen Pfarrhaus in der Ritterstraße 11 zu sehen. Zur Aus-

stellung ist ein umfangreicher Katalog erschienen.

Außer in der Ruhlsdorfer Straße 100 werden am 7. Oktober auch in der Kleiststraße 13, der Max-Sabersky-Allee 4 und in der Potsdamer Straße 68 Stolpersteine verlegt. Zu

der Aktion werden nach Informationen von Gabriele Bergner auch Nachfahren der vertriebenen Familien in Teltow erwartet. Sie leben heute in den USA, in Südamerika, Großbritannien und der Schweiz.